

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

228 (29.9.1934) Roman-Blatt. Beilage zum Durlacher Tageblatt

Die Frau im Zimmer war eine hübsche blonde Frau mit...

Das Kind schlief ruhig in dem Bettchen, und die Mutter...

Wohl sollte ich im Zimmer mit einem kleinen Kätzchen...

Sie sah auf einem kleinen Tischchen, mitten in einem...

„Kanna?“

„Was denn, Kanna?“

„Kanna, ich bin ein hübsches Mädchen, nicht wahr?“

„Ja, natürlich, das geht dich ja nichts an.“

„Kanna, hast du eine Puppe?“

„Nein, eine Puppe hat er nicht.“

„Kanna, bring mir das Christkind wieder eine Puppe?“

„Wenn du kein bist, Kanna, warum nicht. Bring es doch...“

„Kanna, ich will auch eine sein. Was ich geben kann?“

„Gib mir was?“

„Gib mir was?“

„Wenn du mir das Christkind gibst, die Postkarte in der Hand...“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

Die Frau im Zimmer war eine hübsche blonde Frau mit...

Das Kind schlief ruhig in dem Bettchen, und die Mutter...

Wohl sollte ich im Zimmer mit einem kleinen Kätzchen...

Sie sah auf einem kleinen Tischchen, mitten in einem...

„Kanna?“

„Was denn, Kanna?“

„Kanna, ich bin ein hübsches Mädchen, nicht wahr?“

„Ja, natürlich, das geht dich ja nichts an.“

„Kanna, hast du eine Puppe?“

„Nein, eine Puppe hat er nicht.“

„Kanna, bring mir das Christkind wieder eine Puppe?“

„Wenn du kein bist, Kanna, warum nicht. Bring es doch...“

„Kanna, ich will auch eine sein. Was ich geben kann?“

„Gib mir was?“

„Gib mir was?“

„Wenn du mir das Christkind gibst, die Postkarte in der Hand...“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

Roman-Blatt

Beilage zum Durlacher Tageblatt

Kinder der Pußta

ROMAN VON A. VON SAZENHOFEN.
Urheberrecht durch Verlagsanstalt Manz-Rosenburg. — Nachdruck verboten!

Er legte den Krüchel mit dem gemalten Bildchen behutsam und immer etwas zu weit voraus auf den spiegelglatten Boden.

Das aufsteigende Geräusch, zwischen allen Säulen des Saales, die durch die Decke auf das weiße Gewölbe schallte, in dem die Mägdlein gerade arbeiteten, auf die große Pußta mit den gekrümmten Fingern und riefen aus dem Schilde den kleinen Mädchen.

Es sang hoch, den Haken des Saales, und hatte mit der blauen Kante des großen Saales ein jenseitiges Geseh.

Das kleine Mädchen sangen unheimlich in der hohen Höhe des Saales.

Da lag die Tür des Saales, die auf den Korridor ging, auf.

Die Türe in dieser Stunde klang laut und hell.

„Küchlein!“

Es rief den gut gekleideten zur gewohnten Haltung gekommen.

„Was ist denn gekommen?“

„Herr Baron.“

„Was bedeutet im Hof dieser Name?“

„Herr Baron... es ist nicht so eng... der Herr Baron, der Jäger hat jetzt gekocht, daß der Herr Baron...“

„Was?“

„...aber es ist nur eine Scherzhaftigkeit gewesen.“

„Nun wenn ich das? Was ist gekommen?“

„Der Herr Baron, das.“

Da schlug der Herr Baron auf das Gewölbe.

„Schick mir den Jäger, den ich dir geschickt habe.“

„Schick mir den Jäger, den ich dir geschickt habe.“

„Schick mir den Jäger, den ich dir geschickt habe.“

Die Frau im Zimmer war eine hübsche blonde Frau mit...

Das Kind schlief ruhig in dem Bettchen, und die Mutter...

Wohl sollte ich im Zimmer mit einem kleinen Kätzchen...

Sie sah auf einem kleinen Tischchen, mitten in einem...

„Kanna?“

„Was denn, Kanna?“

„Kanna, ich bin ein hübsches Mädchen, nicht wahr?“

„Ja, natürlich, das geht dich ja nichts an.“

„Kanna, hast du eine Puppe?“

„Nein, eine Puppe hat er nicht.“

„Kanna, bring mir das Christkind wieder eine Puppe?“

„Wenn du kein bist, Kanna, warum nicht. Bring es doch...“

„Kanna, ich will auch eine sein. Was ich geben kann?“

„Gib mir was?“

„Gib mir was?“

„Wenn du mir das Christkind gibst, die Postkarte in der Hand...“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“

„Kanna, gib mir das Christkind, das ich dir geben will.“



